

**Z**um neuen Schuljahr nehmen in Nordrhein wieder mehr als 200 Schulen an dem Primarstufenprogramm *Gesund macht Schule* teil. Diese Schulen können mittlerweile von einem in Teilbereichen evaluierten und praxistauglichen Konzept profitieren, das Schulen den Einstieg in die Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung, erleichtern soll. In Kooperation mit Ärztinnen und Ärzten als Vertretern des Gesundheitswesens und Lehrerinnen und Lehrern als Vertretern des Bildungswesens wird das Ziel verfolgt, gesundheitsfördernde Maßnahmen berufsgruppenübergreifend an Schulen zu institutionalisieren.

# Gesund macht Schule

*Die bisherigen Ergebnisse des Programms zur Gesundheitsförderung in der Grundschule von Ärztekammer Nordrhein und AOK Rheinland sind in einem Dokumentationsband nachzulesen, der im September erscheint.*

**von Sabine Schindler-Marlow**

der Kinder nimmt es beobachtungsgemäß jedoch ab, was sich auch in der Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen U9 und J1 widerspiegelt. Viele Informationen und Handlungskompetenzen, die zum Beispiel mit der Ernährung und Bewegung zusammenhängen, sind Eltern häufig nicht bekannt. Die Gelegenheit für einen Informationsaustausch mit Fachleuten ist eher selten und findet vor allem bei sozial belasteten Familien kaum statt. In der schulischen Elternarbeit, die in Zusammenarbeit mit den Patenärzten umgesetzt wird, steckt daher ein hohes Po-

tential, innerhalb von Gruppenarbeit qualitätsgesicherte Gesundheitsinformationen weiterzugeben.

## Ziele schulischer Gesundheitsförderung

Schulen bietet sich aufgrund der Tatsache, dass junge Menschen mindestens 12.000 Stunden einer entscheidenden Lebensphase dort verbringen, eine einzigartige Gelegenheit, zu einer gesundheitsförderlichen Lebenswelt beizutragen. Grundlegendes Ziel der schulischen Gesundheitsförderung sollte der Aufbau persönlicher Kompetenzen und Leistungspotentiale der Schüler, Lehrer und Eltern in Hinblick auf gesundheitsbewusstes, eigenverantwortliches Handeln und Wissen sein.

Dies kann nur gelingen, wenn „Gesundheit“ schon in der Schule als sinnstiftend und nicht nur als zeitlich begrenztes Unterrichtsthema erlebt wird. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, dass Gesundheitsförderung als ein von allen Beteiligten mitgetragenes Konzept verstanden wird. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ergibt sich daher aus der Notwendigkeit, dass das in der Schule Vermittelte auch im Elternhaus mitgetragen und gelebt wird. Diese Prozesse lassen sich durch *Gesund macht Schule* anregen, entwickeln müssen sie sich an den Schulen selbst.

## Elternarbeit

Das Interesse an Gesundheitsthemen, insbesondere an Informationen über Kindergesundheit, haben junge Eltern grundsätzlich noch in hohem Maße, mit zunehmendem Alter

## Der Arzt in der Schule

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, vornehmlich den Schulpatenärzten, aber auch kooperierenden Gesundheitsämtern, Beratungsstellen und Krankenhäusern, soll die Lehrer bei ihren gesundheitsförderlichen Aktivitäten zur Schul- und Elternarbeit anregen. Deshalb stehen im Mittelpunkt der Projektinitiative die Patenschaften zwischen Ärzten und Schulen, die von beiden Seiten als sinnvoll und motivierend erlebt wird. Auch für die Schüler hat sich der Kontakt zu den Ärzten, die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder auch einmal eine Arztpraxis kennen zu lernen, ohne krank zu sein, als sehr gewinnbringend herausgestellt (siehe Abb. 1 Kinderbrief und Abb. 2: Aufgaben des Arztes in der Schule).



*12.000 Stunden verbringen Kinder in der Schule – Zeit, die auch für den Aufbau gesundheitsfördernder Kompetenzen genutzt werden sollte. Foto: Susanne Legien/ÄkNo*

## Das Unterstützungskonzept

Das Unterstützungskonzept von *Gesund macht Schule* basiert auf fünf Bausteinen, die inhaltlich und methodisch miteinander verknüpft sind.

1. Durch die *Vermittlung eines Patenarztes/einer Patenärztin* zur Projektbegleitung wird eine „außerschulische“ und neue Perspektive in die Planung der gesundheitsförderlichen Aktivitäten eingebracht, die von den Beteiligten als bereichernd erlebt wird.

## T H E M A

2. Um die Arbeit der Lehrer und Ärzte in der Schule konkret zu unterstützen, hält *Gesund macht Schule Medien und Materialien für den Unterricht und die Elternarbeit* vor. Für die Themen „Essen und Ernährung“, „Bewegung und Entspannung“, „Sexualerziehung“, „Sucht“ und „Menschlicher Körper – Beim Arzt“ sind Arbeitsmaterialien entworfen worden, die Hintergrundwissen vermitteln und praktische Anregungen in Form von Arbeitsblättern, Didaktiken und Methodiken enthalten.

3. Für die Lehrer werden auf der Basis der didaktischen Arbeitsmappen verschiedene *Fortbildungsveranstaltungen* angeboten. Inhalte der Fortbildungen sind Hinweise zum Umgang mit den Arbeitsmappen, von der Vermittlung von Basiswissen zu

den Präventionsthemen bis hin zur Einübung aktiver Unterrichtselemente. Ebenso wie die Lehrer erhalten auch die Patenärzte Fortbildungen zu den Präventionsthemen von *Gesund macht Schule* – unter starker Berücksichtigung des Themas Elternarbeit. Den Eltern wird eine Art Elternschule zu allen Präventionsthemen angeboten, hier vor allem unter dem Aspekt der erzieherischen Kompetenzerweiterung.

4. Auf regionaler Ebene wird über die 26 Regionaldirektionen der AOK zu drei *moderierten Arbeitskreisen* pro Jahr eingeladen, in denen sich die Schulen, Patenärzte und Projektkoordinatoren austauschen. Alle Beteiligten haben die Möglichkeit, während der Projekttreffen über ihre Erfahrungen zu sprechen, Anregungen und Tipps weiterzugeben und sich dabei schulübergreifend kennen zu lernen. Die Projektkoordinatoren erhalten darüber hinaus wertvolle Hinweise über zentrale Anliegen der Schulen, die dabei helfen, das Projekt nah an der Wirklichkeit der Schulen zu konzipieren.

5. Bei vielen Projektbeteiligten ist neben der Koordinationsstruktur vor allem der Austausch von Informationen und Erfahrungen eine Herausforderung. *Kommunikation* wird in der Regel als sehr wichtig eingestuft, die dafür erforderliche Beteiligung zu erreichen ist mitunter schwer. Im Rahmen des Programms *Gesund macht Schule* stehen verschiedene Medien und Kommunikationswege zur Verfügung, die zum Erfahrungsaustausch und zur weiteren Verbesserung des Projektangebotes beitragen sollen. Zum einen erscheint viermal jährlich ein Newsletter *Gesund macht Schule*. Jede Ausgabe beschäftigt sich mit einem Hauptthema aus dem Bereich der Prävention. Beispiele aus der Praxis der Schulen, Experten- und Elternmeinungen sowie Termine, Ver-



Abb. 1: Rückmeldungen der Kinder auf die Arbeit der Patenärzte.

anstaltungs- und Medientipps bestimmen den Inhalt. Die Newsletter sind vor allem ein Medium für die Elternarbeit. Jedem Newsletter ist aus diesem Grund ein Elternbrief beigelegt. Darüber hinaus steht den Beteiligten an *Gesund macht Schule* die Internetseite [www.gesund-macht-schule.de](http://www.gesund-macht-schule.de) mit einem geschlossenen Bereich zum Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Die Kooperationsstelle Schule und Ärzte bei der Ärztekammer Nordrhein steht für die Unterstützung bei der inhaltlichen Umsetzung der Maßnahmen als Ansprechpartner zur Verfügung.

### Dokumentation und Evaluation

Um die Akzeptanz, die Auswirkungen und Wirksamkeit der einzelnen Bausteine von *Gesund macht Schule* beurteilen zu können, wird das Programm von

zwei externen Institutionen (*Universität Bielefeld, Prof. Dr. Klaus Hurrelmann und Sporthochschule Köln, Dr. Christine Graf*) überprüft und evaluiert. Bei der Ärztekammer Nordrhein wird es über den Gesundheitsberatungsausschuss dokumentiert. Die Evaluation dient vornehmlich der Überprüfung der vorgeschlagenen Maßnahmen sowie deren Optimierung oder Ergänzung.

Die bisherigen Ergebnisse des Projektes und dessen Auswirkungen auf die beteiligten Schulen sind in dem neu erschienen Dokumentationsband zusammengefasst (*siehe unter Bestellung*).

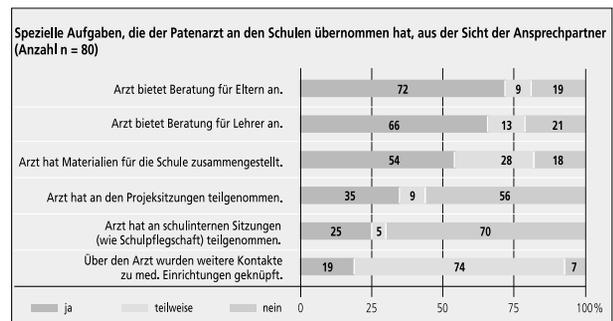


Abb. 2: Die Untersuchung der Universität Bielefeld zeigt, welche Aufgaben die Patenärzte im Programm „Gesund macht Schule“ über die Elternarbeit hinaus übernommen haben.

### Bestellung

Der Dokumentationsband *Gesund macht Schule – Jahresberichte 2002-2005* kann ab 20. September 2005 über die Ärztekammer Nordrhein, Stabsstelle Kommunikation, Abteilung Gesundheitsberatung, Sabine Schindler-Marlow, Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf oder per E-Mail: [sabine.schindler-marlow@ae-kno.de](mailto:sabine.schindler-marlow@ae-kno.de) kostenfrei bestellt werden.